



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

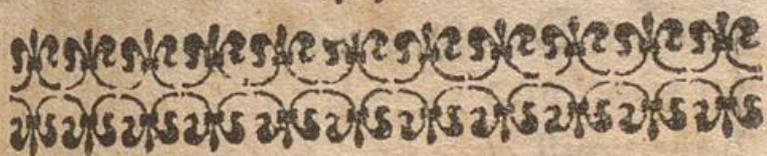
**Summarium vndt Kurtzer Inhalt Der Staffeln des
Innerlichen Gebetts, vermittels deren die Seel zur
volkommenheit der beschaulichkeit gelangt vnd auffsteigt**

Teresa <de Jesús>

Gedruckt zu Cöllen, An[n]o 1637

Sieben Betrachtungen vber das Heilig Vatter vnser/ auff die sieben tag der
wochen accommodiret/ vnnd gerichtet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54916)



Siben Betrachtungen

Vber das Heilig Vatter
 unser / auff die Siben
 Täg der Wochen accommodiert
 vnd gerichtet /

Durch die H. Jungfraw vñ
 Mutter Theresæ von Jesu.

Betrachtung vber das Vatter unser.


 Er Allmächtig GOTT
 vnd Herz / ein Erschaffer
 aller ding / der sein geschöpf
 am besten erkennt vnd sihet
 daß vnser Seel auß vñ
 endlicher an ihr habender fähigkeit / täg-
 lich was neues zubegehren vnd zuerlan-
 gen trachtet / seye auch nit ruhig noch zu-
 friden / wann sie nur eines allein em-
 pfangt;

W s

pfangt;

pfangt; Derwegen dann eben diser vn-
 ser Gott vnd Herr Leuit. 6. befiehlt vnd
 haben will. / es solle das Feuer auff sei-
 nem Altar niemaln erlöschten / sonder sol-
 te ein Priester täglich alle Morgen neues
 Holz vnterschieren / vnd also das Feuer
 erhalten. / dardurch der Herr als durch
 ein Figur wolte andeuten / es solte die hitz
 vnd Feuer der Andacht nie verlöschen
 noch außfriecken. / sonder damit es ohn
 vnterlaß lebendig vnd brünnend verblei-
 ben könne / so solle es mit neuen vnd le-
 bendigen Betrachtungen / als gleichsam
 mit vntergeschierem Holz täglich erhal-
 ten werden / vnd wiewol solches ein vn-
 vollkommenheit zu seyn scheint / so ge-
 schichts doch durch Göttliche fürsichtig-
 keit / damit vnser Seel ihrer beschaffen-
 heit gemeß ohn vnterlaß die Gött-
 liche vollkommenheiten betrachte. / sich
 auch nicht begnügen lasse / biß das von
 Gott / dessen sie dan fähig ist / ihre verlan-
 gen erfüllt werden: zumaln nichts als
 Gott selber die fähigkeit der Seelen er-
 fülligen noch erfüllen kan.

Aines

Eines ist das wir willens seynd zu erhalten/nemblich das Feuer der Lieb Gottes/man muß aber vil Holz darzu haben/ vnd auch alle Tag neues Holz / damit das Feuer erhalten werde/ zulegen/ dann die hitz vnd die krafft vnser willens verzehret es alles samb/vnnd ist ihm dennoch alles vil zu wenig / biß das er zu diesem Feuer selbst: das ist zum ewigen gut selbst gelange/an dem wir allein vollkommenlich erfertigt werden können.

Dieweil dan das Vatter vnser zu erhaltung dieses Göttlichen Feuers sehr befürderlich ist / damit wegen dessen vielfeltigen gebrauches vnnd offtermahligen widerholung / der will nicht erkälte vnnd gleichsamb verschmache / wird der vernunft gemess seyn/ein weiß vnd manier zu erdencken/damit bey so vielfältiger täglicher dieses gebetts widerholung durch new auffgesetzte vnnd gleichsamb zugeschierte Betrachtungen vnser verstandt erfrischt/vnnd der willen zugleich mit diesem Göttlichem aliment gsterckt/ vnd in der hitz der liebe Gottes erhalten vnd vermehrt werde.

B 6 Das

Das dann gar wohl vnd füglichen wird
 geschehen/so wir die siben Bitt des heil-
 igen Vatter vnser / nach zahl der siben
 tag in der Wochen außtheilen / vnd einē
 jedlichen tag sein Bitt vnter dem Titel
 vnd Namen so sich für denselbigē schiekt/
 assigniern vnd zueignen/dahin dan mag
 referiert vnd gezogen werden / alles was
 wir in derselben Bitt verlangen vnd be-
 gehrn das vns solte verliehen werden/
 vnd in summa alles was wir immer von
 Gott erhalten können.

Die Bitt dieses Gebetts weiß ein
 jedlicher wol/ die Namen aber die
 Gott dem Herrn gegeben werden/
 seynd dise:

Vatter/
 König/
 Bräutigam/
 Hirt/
 Erlöser/
 Arzt/
 Richter.

Mun

Muntere sich nun ein jeder auff / vnd
sage:

Am Montag:

Vatter vnser der du bist in den Himeln/
geheiligt werd dein Nam.

Am Erchtag:

Vnser König / zuckon vns dein Reich.

Am Mittwoch:

Du Brentigam meiner Seel / dein Wil
gescheh.

Am Pfinstag:

Vnser Hirt / Gib vns heut vnser Täg-
lich Brodt.

Am Frentag:

Vnser Erlöser / vergib vns vnser schuld /
als auch wir vergeben vnsern schul-
digern.

Am Sambstag:

Vnser Arzt / Führe vns nit in Versu-
chung.

Am Sontag:

Vnser Richter / Erlöf vns vom Vbel.



Die Erste Bitt.

Für den Montag.

Wiewol zwar der Namen des
 Vatters sich zu allen diesen bit-
 ten zum besten schickt / auch
 ein grössere zuversicht vnnnd
 hoffnung zu Gott mitbringe / durch weli-
 chen auch der Herr alles was wir bege-
 ren werden / vns versprochen hat zuge-
 ben / wird es doch seiner Göttlichen dispo-
 sition vnd anordnung nicht zuwider sein /
 wann wir auch die andern erzehlten Ti-
 tel hinzusetzē / zumaln sie warhafftig vnd
 eigentlich Gott dem Herrn zugeeignet
 vnnnd gegeben werden / Ich geschweige
 daß auch hierdurch die andacht je mehr
 vnnnd mehr erweckt / vnnnd das feur der
 Göttlichen liebe auff dem Altar vnser
 hertzes durch zulegung des holz erkletzt /
 auch vnser zuversicht vnnnd vertrauen
 zu Gott gesterckt werde / in deme wir be-
 trachten / dß ihme / der vnser Vatter ist /
 auch

auch noch darzu so herrliche vnd vn-
nützlichliche Titel gebüren.

Damit dann dem Gew. auff disen
heutigē Montag mit disem Namen des
Vatters ein Materi/ daran es ein weill
zubrennen habe/vnter geschiet werde/so
soll der Mensch gedencken/dz sein Vate-
ter sey **G**ott der **H**err/ **D**reyfaltig in
den Personen/vnd einer im Wesen/ ein
anfang vnd vrheber aller dingen/als der
da ist ein vrsach vnd vnerschöpflicher
Brunnquell / von deme alles herfließt/
durch den wir bewegt werden/ durch den
wir leben/vnd durch den wir vnser we-
sen haben / der da alle ding erhelt vnd er-
nört. Er bedencke vnd betrachte/dz er sel-
ber ein Sohn sey dises so mächtigē Vate-
ters/ der noch vil mehrer ja vnendliche
Welten erschaffen künde/dises so weisen
Vatters/ der sie alle auff s aller beste zu
regiern wüßte/ebē so wol als dise welt die
er erschaffe hat:vnd dz kein Creatur wed-
im Himmel noch auff Erden vom höch-
sten Seraphin an / bis auff das aller-
kleinste Erdwürmle gefunden werde/
deme:

deme sein Göttliche fürsehung ermang-
 le. In summa so ist er ein Vatter einer
 so grossen gütigkeit/ daß er sich gar gern
 vnd ohne widergeltung allen Creaturn
 vnauffhörlich mittheilet/nach maß vnd
 manier wie es einer jedwedern naturen
 gmeß/ der Mensch aber soll also betrach-
 ten vnd sagen: O wie gut ist mir ein sol-
 cher Vatter/der allein auß eigener güti-
 gkeit bewegt / mich auß nichts zu einer
 Creaturn erschaffen hat / vnd mit einer
 so hohen dignitet, d^z ich sein Sohn vnd
 Kind genennet werde/würdigen wollen/
 so er doch vnsäglich vil menschen in dem
 tieffesten abgrund ihrer Nichtigkeit ver-
 lassen / welche doch gewißlich weit besser
 vnd getrewer/als ich / wurden gewesen
 sein. Allda erwege/wie billich ein solcher
 Vatter geliebt vnd ihm vollkommen-
 lich gedient werden soll / als welcher auß
 mildreichester güte alle ding die in der
 ganzen Welt begrieffen seynd / mir zu
 dienst vnd zu nutz erschaffen; mich aber
 damit ich ime dienete vnd seiner in ewig-
 keit genösse.

Hier

Hierauff sollest du begern / das allen Menschen ein liecht verlihen werde / damit sie ihn erkennen / vnd ein Lieb / damit sie ihn lieben / vnd ihme dancksagen für seine grosse vnermessliche gutthaten / mit denen sie jederzeit von ihme begabt vnd überschüttet werden / vnd daß alle dermassen Zugensam vnd heilig seyn / das an ihnen erscheine die Bildnuß **Q** Des Vatters / vnd daß er in allen dingen von allen Menschen gepreiset / vnd sein Nam geheiligt werde / als wie ein Nam eines Vatters / der solche Kinder habe die dem Vatter von welchem sie erschaffen / gleichformig vnd ähnlich sein.

Dahero dann wann wir betrachten die vilfältige sünden der Menschen / so entsteht alsbald in vns ein vber auß grosser schmerz wegen der Beleidigung vnd vnbild die diesem so reichen vnd gegen seinen kindern so güetigen Vattern angethon wird / vnd daß sie sich gegen ihme / vmb seine wolthaten so vndanckbar verhalten : entgegen aber ein grosse freud das dainoch vil diener Gottes erfunden
wer.

werden / an denen die heiligkeit ihres
 Vatters gang hel vnd klärlich herauß
 scheinet: ein sonders leid vnd mißfallen
 haben wegen der sünd vnd bösen exem-
 peln die sie sehen: vnd frolocken zugleich
 wegen der Tugenden / die sie an andern
 sehen vnd hören / vnd Gott letztlich danck
 sagen / d so H. Martyrer / Beichtiger vnd
 Junckfrawen / die sich recht natürliche
 Kinder dises Vatters erzeugt haben / hat
 erschaffen wollen.

Auff solches folgt von stundan ein be-
 schämung seiner selbst / sonderlich das
 wir ihne insonderheit beleidigt: das wir
 ihme für seine Wohlthaten nit gedanck /
 das wir so vnwürdiger massen Kinder
 Gottes genennt werden; so doch billich
 diser titul vnd nahmen daffere helden-
 gemüter in vns ansetzen vnd zielen solte.
 Alda seind auch zubetrachten der Eltern
 Eigenschafften / wie dieselben ihre Kin-
 der / wan sie schon heßlich seind / dennoch
 so sehr lieben / wie sie dieselben / wann sie
 schon vbel gerathen seynd / dennoch er-
 nöhren: wie sie ihnen wann sie wider keh-
 ren

ren vnd sich dem Väterliche gehorsam
 vntergeben / so gutwillig verzeihen / wie
 sie der Kinder / die vmb nichts sorgen
 vnd sich ganz nichts kümmern lassen
 ihr Patrimonial vnd erbgut zu vermeh-
 ren sich bemühen: vnd betrachtet dann
 was massen alle dise eigenschafften im
 Gott gefunden werden / also das ihm
 niemand auß den Eltern kan verglie-
 chen werden / sonder er alle mit einan-
 der vnendlich vbertrifft / darauff dann
 kombt das die Seel in sich selber zerge-
 het / ein newe zuuersicht fast / sampt ei-
 ner hoffnung / so wol für sich als für
 andere verzeihung zuerlangen: auch
 keinen Menschen mehr verachtet in an-
 sehen daß er ein solchen Vatter hat der
 den Menschen vnd Engeln | gemein
 sey.

An welchem tag nun der Mensch mit
 diser Bitt wird vmbgehn / soll er alles
 sein thun vnd lassen / zu diser Betrach-
 tung ziehen / wie auch alles was er sieht /
 die er wird anschawen / Als / so er Christi
 des H. Ern Bildnuß sieht sol er sagen:
 diß

Dis ist mein Vatter; schawt er den Him-
 mel an/so sag er/dis ist meines Vatters
 hauß : hört er was Gottseligs lesen/so
 sage er / in dise schul schickt mich mein
 Vatter / was er anlegt/was er niesset/
 was ihm ein frewd vnd ergeslichkeit gibt/
 das alles / soll er sprechen / kompt her
 auß meines Vatters handen vnd frey-
 gebigkeit: was ihm leid vnd betrübnuß
 bringt/was in creuziget vnd molestirt/
 dis wird alles / soll er sagen/ durch die
 händ meines Vatters außgerheilt/dar-
 mit sie mir ein vrsach sein eines größern
 verdiensts/vnd ich desto größere Cron
 dafür erlange:vnd also seze er mit gros-
 ser vnd herrlicher anmütung hinzu vnd
 spreche/ **G**heiligt werd dein Nam.

Mit diser Betrachtung vnd Gottes
 gegenwart trachtet die Seel mit allen
 Kräfften damit sie sich nur recht vnd
 ihrer würdigkeit gmees ein wahre doch-
 ter Gottes/wie auch für so vll empfang-
 ne Wolthaten danckbar erzeige vnd be-
 wehre/sie frolocket vnd erfrewet sich weil
 sie sihet daß sie ein Tochter Gottes/ Jesu

fu

in Christi Schwester / ein Erb seines Reichs vnd Christi mit Erb sey: sie erkennet das Ihr der Himmel vnd das allergröste Reich zugehörig vnd derowegen verlangt sie / das alle Menschen heilig wären / damit solche ihre güter wachsen / dann wie grosser solche güter sein werden / desto reichlicher wird sie derselben genießen.

Alda ist gut sich zuerinnern des ersten auß den sieben Worten / die Christus der Herr am Creutz geredt / Vatter verzeihe ihnen / dann sie wissen nit waz sie thun. In welchem wort die eigenschafft eines Väterlichen herzens klärlich erscheinen: vnd solcher ggestalt sollen auch wir alhie vilerley act der lieb gegen denen üben die vns erwann vn- bild zugefügt haben / wie auch vns selber wegen mancherley vngewisser zustände zu der gedult schicken vnd v- ben. Hieher schickt sich die geschichte vom verlornen Sohn / darinnen des Vatters herliche gütigkeit gegen dem Verlorenen Sohn den er wider gefun- den /

den vnd in die vorige würdigkeit eingefest/ganz lebhaft fürgebildet wird.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die ander Bitt.

Für den Erchtag.

Unser König/ zukom dein Reich.

Nach der Nächlichen Gwissens
 erforschung inmassen auch am
 Montag geschehen/ folgt dz die
 Seel zu Gott ihrem Vatter ein-
 gehe/ vnd nach deme sie vmb verzeihung
 gebetten dz sie nit nach schuldigkeit/ die
 Ehr/ die glori vnd heiligkeit Gottes be-
 fördert / soll sie sich bereiten auff disem
 Erchtag mit dem herzn als wie mit einē
 König zu tractiren mit welchem sie vor-
 rigen tag als mit einem Vatter gehand-
 let/alsbald sie dan des morgens erwacht
 sol sie ihn begrüßen vnd sprechen: Un-
 ser König/ zukom dein Reich.

Vnd dise bitt folgt gar gelegentlich auff
 die vorgehende / dann den Kindern ge-
 bürt dz Reich ihres Vatters/ vnd kan
 man

man auff dise weis sprechen: wan dann
die Welt / der Teuffel vnd das Fleisch/
so weit vnd breit auff Erden regiern / so
komme du / O vnser König / dessen
Reich wir wünschen / vnd regiere in
vns / vnd vertilge gang vnd gar dise
Reich des Beis / der Hoffart / vnd des
bösen gelustens / daß sie doch einmal kei-
nen gwalt noch macht mehr an vns ha-
ben. Vnd dise bitt hat zweyerley mai-
nung vnd verstand: entweder daß wir
vom H Erri begern / daß er vns dz E-
wig Himmelreich / darzu wir erschaffen /
vnd als seine Kinder darzu berechtiget
seind / verleihen wölle / oder dz er in vns
regiere vnd wir sein Reich seyen. Beede
Auslegungen haben einen gute Catho-
lischen verstand / vnd kömen mit der hei-
ligen Schrift vberlein wie mir die Ge-
lehrten sagen / dann vom ersten verstand
hat der H Erri gesagt: Kombt her
ihr Gebenedeyte meines Vats-
ters / besizet das Reich das Euch
bereit ist von anfang der Welt:
Von dem andern verstand vnd inner-
lichen

lichen reich sagt S. Johannes der Euan-
 gelist in der geheimen Offenbarung das
 die heiligen in der glori singen: O Herz
 Gott du hast vns Erlöst in deinem
 Blut/ vnd hast vns gemacht zu ei-
 nem Reich vnnnd Priester Gottes
 vnd deines Vatters. In disen auß-
 legungen befind sich ein wunderbarliche
 firtreff: vnnnd höfflichkeit/ nemlich dise/
 das Gott der Herz wann er mit vns
 redt sich selber nennt vnnnd heist vnser
 Reich / wann aber wir mit ihm reden/
 so loben vnd preisen wir ihn dieweil wir
 sein Reich / vnd also gebrauchen
 wir gegen einander vnnnd umbwechselen
 mit Gott dise himmelische ehrerbietung
 vnd höfflichkeit.

Ich weiß nicht welches doch ein gröf-
 sere würdigkeit an einem Menschen ist/
 entweder diß daß der Herz rühmet vnd
 in höchstem werth hat vns zubesitzen als
 sein Reich/vnnnd daß sein Mayestät mit
 solcher besizung (als der da ist wer er ist)
 also zufrieden bleibt; oder aber daß er sel-
 ber

ber wil vnser Reich sein / vnnd sich vns vbergeben wil als ein sehr reiches Erbgut vnd besizung: Bey solchem aber gefelt mir besser daß wir sein Reich seyen / dann dahero kom̄t daß er vnser Reich ist. Auff ein zeit hat er zu Catharina von Senis gesagt / du gedenc̄ an mich / so will ich an dich vnd deinen nutz gedenc̄ken: vnnd zu einer andern Mutter hat er gesagt / sorg darvmb meine sachen / so will ich deine sachen versorgen. So lasset vns nun sorgfellig darob seyn / dz wir solche werden darinne die Göttlich Mayestät nach ihrem lust vnnd gefallen regieren könne / dan er wird vns versehen vnd sorgfellig darob sein daß wir in ihme das Reich besizen. Vnd diß ist das Reich dessen eben diser Herr im Euangelio meldung thut da er spricht: Suchet erstlich vnd vor allen dingen das Reich Gottes vnnd vergesset des vbrigen: Seyt nit sorgfellig: dann Ewr Vatter weiß wessen jr bedürfftig seyt / vnd er sorgt alzeit für euch / vnd von diesem reich sagt gleichfals auch S. Paulus: Es sey ein frewd vnd fried im h. Geist.

X So

So lasset vns nun betrachten/wie die
 jenigen deren sich Gott selber rühmet
 er sey ihr König / vnd sie hingegen sein
 Reich/ beschaffen sein sollen/ sie sollen
 nemlich mit tugenden geziert sein/ Sit-
 sam in Worten / großmütig / demütig/
 sanftmütig von Angesicht / gedultig in
 trübsal / rein von Herzen/mit reinigkeit
 der gedanken außgeziert/ sich vnterein-
 ander liebend/ in allen iren bewegungen
 zu Fried vnd Ruh' geneigt sein / nit neidig/
 sonder nach des Nächsten wolthat vnd
 heil ganz begirlich.

Lasset vns fleißig bedencken was ma-
 fen die fromme vntersassen gegen ihrem
 König sollen beschaffen seyn / vnd von
 dannen vnser gemüt zum König der
 Himmeln auffheben/so werden wir wis-
 sen wie wir vns gegen ihm halten / vnd
 was wir mit diesen Worten begeren: Zu-
 kom dein Reich. Wir leben all vnter
 einem gefas deme wir sollen gehor-
 men/vnd selber einander helffen das je-
 nig was wir haben/denen gutwillig mit-
 zutheilen die nit haben. Wir seind schul-
 dig

dig alle vnser Haab vnd Gut/ Leib vnd
Leben von vnser Königs wegen darzu
sehen / vnd sollen ihme begehren zuge-
fallen in allem was außkombr. Wann
man vns vnrecht thut/ so nemmen wir
zu ihm vnser zusucht / daß er vns die
Gerechtigkeit sey: In nöthen/ daß er vns
ser hilff sey: es dienen ihm alle vnd jede/
ein jeder auff sein weis ohn eintgē nend/
der Soldat im Krieg / der beampte in
seinem ampt; der handwercksmann in
seiner Arbeit/ der Adel/ die Gelehrten/ ja
Bürger vnd Bauern vnd die ihne nie er-
kennt alle vnderstehen sie ihme zu die-
nen/ vnd haben alle ein verlangen vnd
trachten ihn zu sehen. Ein Schneider
der im Augstmont ob der arbeit schwitzt/
erfrewt sich daß sein König so getrewe
vnd geheime freund hat / mit denen
er sich belüffigen/recreiren vnd con-
rentiern kan: vnd wann der König
einen herzlich lieb hat/ so folgen ihm die
andern alle/ lieben vnd ehren in auch: es
verlangt sie alle vnd besteißen sich Fried
vnd rhu vnter sich zu erhalten / auch

dem König alle samptlich ganz volkom-
menlich zu dienen / ihme die angenehmste
officia zu præstieren vñnd alle vnterthe-
nigkeit vñnd gehorsam zuerweisen.

So lasset vns nun alle diese puncten so
einem Reich wol anstehn durchlauffen/
vñnd solche zu vnserm vornehmen erkle-
ren / so werden wir sehen / das diß was
wir von Gott begehren anders nichts sey
als das sein gesatz vñnd gebott gehalten
werden / dz im meniglich gehorsame / vñnd
das seine vntersassen in fried vñnd rhu lu-
stig vñnd lieblich hinan leben. Wir begeh-
ren auch das vnser Seelen inner wel-
chen das Reich Gottes ist also beschaf-
fen können erfunden werden / das sie sein
Reich seyen; vñnd das vnserer Kräfte
seinem willen in allen dingen gehorsam
seyen / der verstand bstendiglich im glau-
ben verharre / der willen zu haltung vñnd
bewahrung seiner heiligen gesatz ganz
resolut vñnd entschlossen / wann es schon
gar leib vñnd leben kosten müste / die krefft
also gebürlich angeordnet vñnd gleich-
formig das sie sich dem Göttlichen willē
nis

nit widersetzen: unsere Neigungen vnd
 begirten sollen im Frieden seyn/ vnd we-
 gen der auferlegten Liebgebott nicht vn-
 wirß werden noch murzen/ vnd also den
 Nächsten vmb sein wolffart nit Neiden/
 vnd/wann mir G D it weniger guts gäb
 als andern/nit darumb verdrossen wer-
 den/sonder vil mehr erfreuen/dieweil die-
 ser Herr im Himmel vnd auff Erden herr-
 scheit vnd regiert: ich aber mehrer nit be-
 gehr vnd an disem content vnd zufriden
 bin/das ich jme nemlich als ein gemeiner
 arbeiter vnd auffwarter diene/ vnd wil
 darsür halten ich hab schon gnug lohn
 empfangen/wan ich nur tanglich besun-
 den wird/ etwas in disem Reich zu ver-
 treten. In summa damit ihme gedient
 vnd gehorsamet werde/ vnd er in vns re-
 giere vnd alles sampt wie ein König vnd
 Herr der über alles zubefehlen hat/ nach
 seinem gefallen anordne.

Alles was er disen tag thun vnd hö-
 ren wird / sol er zu diser betrachtung zie-
 hen das nemlich G D it vnser König
 sey / wie dann vergangnen tag besche-
 hen/

hen/da wir alles auff Gott als auff vn-
 fern Vatter außgelegt. Adaher schickt
 sich die geheimnuß auß dem Passion
 das Ecce Homo : wie nemlich Pila-
 tus vnsern Erlöser / nachdem ihn die
 Juden angeklagt / hinauß geföhrt für
 das Volck mit einer Dörnen Cron auff
 seinem Haupt/ein Rohr für einē Scyp-
 ter in der hand/vnd mit einem zerrissnen
 Purpurmantel bedeckt / vnd zu inen ge-
 sagt:sehet den König der Juden:Nach-
 dem wir ihn nun mit aller Ehrbietigkeit
 werden angebetet haben / sollen wir für
 die ihm von Juden angethene schmach
 vnd verspottungen gegen ihm hingegen
 grosse demuterzeigen / ihn mit vilfälti-
 gen innerlichen facten verehren/wie auch
 inniglichen wünschen / vnd begehren das
 vns alle Welliche würdigkeit vnd
 Lob wie ein dörnene Cron
 fürkommen.

(* *)

Die



Die dritte Bitt.

Am Mittwoch.

Du Bräutigam meiner Seelen/dein
 Will gescheh.

Die dritte bitt ist / dein Will
 geschehe. Allda sollen wir
 verlangen haben / damit der
 Will G D Ttes in allen din-
 gen erfüllt werde: begehren auch das dero-
 selb so wol auff Erden als auch im him-
 mel mit höchster lieb erfüllet werde. Die-
 se bitt schickt sich herrlich wol auff die
 zwo vorgehende / zumaln ja recht vnnd
 billich ist das von den Kindern der will
 des ewigen Vatters vnnd von den vn-
 tersassen der wil des höchsten Königs
 in allem vollkommenlich vollzogen wer-
 de.

Damit wir aber disem Göttlichen
 willen gleichformig zuwerden desto begie-
 rigers verlangen haben / so lasset vns

X 4 disem

disen vnserm Vatter vnd König aller
 Königen einbilden als den allerliebsten
 Bräutigam vnserer Seelen/ dann wer
 mit vnverdrossnem gemüt disen Namen
 bey sich erweget/ vnd verstehn wird/ was
 für grosse Wolthaten gnaden vnd lieb-
 reiche gaben darunter verborgen vnd be-
 griffen seynd / der wird ein vnfügliches
 verlangen vberkommen dessen willen
 zuerfüllen / welcher vnangesehen er ein
 König der Mayestät/ (ein glantz des
 Vatters/ ein abgrund aller Schatz vnd
 Reichthumb/ vnd ein Meer aller zierlich-
 keit vnd schöne/ der allerstärckeste/ der al-
 lermchtigste/ der allerweisest vnd geliebt
 zuwerden/ der allerwürdigste) dannoch
 von vns wil vnd begert geliebt zuwerde-
 den/ vnd vns hingegen mit einer solchen
 zarten lieb als durch den Namen eines
 Bräutigams angedent wird/ vmbfan-
 gen vnd liebhaben.

Die Göttliche Mayestät helt sehr vil
 darauff daß er mit disem Namen eines
 Bräutigams genennt wird / vnd al-
 so lockt er die sündige Statt Hierusalem
 zur

zur buß vnd bitter / sie solle sich bekehren
vnd ine einen Vattern vnd einen Bräu-
tigam nennen / damit er ihr auff solche
weiß ein zuversicht vnd gleichsam ein
vergewissung der verhoffentlichen gütig-
keit vnd gnad eingeben möchte.

Durch disen namen eines Bräuti-
gams werden alle zeichen einer getrewen
vnd fleissigen lieb vnd sonderbaren nei-
gung / auch ein pfand ewiger sicher-
heit / verstanden / wie auch wil vnd ge-
genwill: In summa diser Nam erfor-
dert vnd begreiffet in sich allen willen / al-
len fleiß vnd sorgfalt; er wil ein volkom-
menliches herz haben: also hat GOTT
durch paci vnd gemachter Bräuschafft
mit Israel in der Wüsten erfordert vnd
befohlen Israel solle ihn lieben auß gan-
zem herzen / auß ganzer Seel / auß gan-
zem gemüt auß ganzem willen / auß
ganzer sterck vnd auß allen kräften.
Siehe nun wie ein Braut so reines heili-
ges vnd unbeflecktes leben führen wie sie
so wol inn: als eusserlich so behutsamb
vnd

vnd wolgerüst gehen sollte/die der höchste König so lieb hat?

Er betrachter die köstliche vnd vnerschegliche zierd von allerley Perlen vnd Edelengesteinen mit welchen diser Bräutigam seinen gesponsen zuzieren pflegt: vnd enle auch sein Seel gleicher massen darzu geschickt zumachen / damit sie so grosser gaben vor ihme kön würdig erfunden werden/dan sie der gütige Gott nit wird arm oder vbel geschmückt leitē: darumben begehrt sie von im was seiner Mayestät meistens gefällig/ werffe sich mit grosser demut vor seinen füßen nit/ es wird sich der Herz schon einmal erbarmen/vnd sie auß oberflüssiger güte/vom bodē auffheben,vnd in seine arm wie König Assuerus die Esther gütiglich auffnehmen. Alda kan man betrachten die armut wie nemlich die Seel ein so schlechtes heyratgut zu diser vermählung mit sich bringt/so doch entgegen des Himmelschē Bräutigams Reichthum vnerschäglich/als der mit seinem eignen kostbaristē blut vnserē seelen von seinem himlischen

Vat.

Vatter erkauft hat/ damit er sie/die zu
 nor des Teufels macht vnd Leibeigen wa-
 re/zu seinē Gesponsen auffnehmen möch-
 te: vnd wie er diser vrsach halber billich
 ein Blut Bräutigam könne genent wer-
 den: vnd ist zwar dise vermählung im
 Tauff geschehen/ da er vns den glauben
 vnd andere Tugenden vnd gaben als
 Seelenzierden verlihen. Über diß/wie
 alle Güter Gottes vnser seyen / ver-
 mögdises verwunderlichen Heyrahts/
 dardurch die Seel dem Herrn vermits
 der gnad zugeeignet wird. So gehört
 auch all vnser ellend Armseligkeit/trüb-
 sal vnd leiden disem vnserm aller süße-
 sten Bräutigam zu / wie er dann disen
 Pact mit vns gemacht/ vnd vns alle
 seine güter ganz freygebiglich einge-
 raumbt/vnd entgegen vnserer vbel barm-
 herzig ist auff sich genommen. Wer sol-
 ches recht bedencken wird /D wie wird er
 mit so grossen schmerzen sehen wan der
 Herr beleidigt wird?vnd wie mit so gros-
 ser fremd wird er vernemmen wann ihm
 recht gedienet wird: wer wolte doch diser

Bräutigam ohne mitleiden anschawen können / wie er an die Saul gebunden? wie er ans Creuz genaglet / vnd ins grab gelegt / wer könnte es ohne innerlichsten schmerzen ansehen? vnd hingegen so jne einer glorificiert von Todten Auferstehn sihet / wie soll ein solcher nit mit höchsten freuden erfüllet werden.

An diesem tag können wir füglich betrachten wie Christus im Garten vor seinem ewigen Vatter ligend / Blut schwiget / vnd sich ihme auffopfert mit der allervollkommenlichsten auffopferung / da er sagt : Nit mein sonder dein will geschehe. An diesem tag soll man grosse Mortification üben / in ablaugnung des eignen willens in allen sachen / vnd ihme zuwidersprechen / sampt erneuerung der dreyen hauptgelübden des Ordens; vnd vns von ganzem herzen erfreuen daß wir dieselbigen gelübde gethon / vnd dem H. Erri zu einem Bräutigam erwöhlet / vnd diese vermählung im Orden vernewret vnd bestetret haben. Die aber nicht Ordens,

Ordensleut seynd / die mögen gleichfals
ihre gute fürhaben / trewlichkeit vnd offte
widerholte Wort / die sie einem solchen
vnd so großmächtigen Bräutigamb ge-
geben haben / widerumb erneueren.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die vierdte Bitt.

Am Donnerstag.

Vnser Hirt / Gib vns heut vnser täg-
lich Brodt.

Die Vierdte Bitt ist : Gib vns
heut vnser täglich brodt. Recht
vnd wohl reimbt vnd schickt
sich dise Bitt auff den heutigen
Tag / mit dem Titel eines Hirten / dessen
Ampt ist / daß er sein Schaff wande / vnd
vns das täglich Brodt gebe. Dan einem
Vatter / einem König / einem Bräuti-
gam will billich gebüren / daß er das
Ampt eines Hirten verrette / vnd werden
X 7 wir

wir ine erinnern könnē/dz er vns auß natürllicher schuldigkeit als Kindn / als vnderthanē / als Sponsen / speiß vnd nahrung geben / gestalt es dan seiner Majestät vnd vnsrer würdigkeit / als seinen Kindn wol ansteht; sagen derowegen nit daß er vns dises Brodt darleyhen / sonder daß er es vns geben solle: Wir begehren auch kein frembds / sonder vnser Brodt von ihm / dann weil wir Kinder seynd / so seynd vnser Vatters Güter alle vnser.

Wir hat es zwar nie eingehn wöllen / dz wir in diser bit etwas zeitlichs so das leibliche Leben zuvnterhalten vonnöten; sonder daß wir ein Geistliche Nahrung für die Seel begehren: Dann auß den sibent Bitten so in disem Gebett begriffen werden / werden die ersten drey auß Gott selber gelender / als da seynd die heiligung seines Nahmens / sein Reich / vnd sein Will: Auß den folgenden vieren ist dis die erste Bitt darinnen wir begehren daß vns etwas gegeben werde / in den andern aber bitten wir / daß die Sünden / versuchungen vnd alle vbel sollen vertilgt werden:

den: so ist nun diß einigs vnd sonderbares/das wir von vnserm Vatter begehren/so ja nichts zeitlichs vnd dem Leib gehörigs; So will es sich auch nit reimen/das eines solchen Vatters Kinder so schlechte vnd gemeine ding die der Herr auch den nidern vnd wenigern Creatur mittheilt/vñ den Menschen zubegerē garnit wol ansteht: beuorab weil vns die götliche Majestät ermahret / dz wir erstlich auff die sachen so sein Reich antreffen/(nemlich vff dz jenig was vnser Seel betrifft) gedencken/ das ander aber / das es vns werde/wird sein Majestät wol sorgē/wie er dan bey dē Euangelisten Matth. sagt / vnser vbernaturliches Brodt gib vns heut: So begehren wir dann krafft diser bitt/das Brodt der Euangelischen Lehr/die tudenden das H. Sacrament des Altars / vnd in summa was die Seele speist/sterckt/vnd zu des Geistlichen lebens auffenthalt befördert.

So lasset vns nun disen hohen Vater/König vnd Bräutigamb als wahren hirtten ansehen/vnd alle eigenschafftē der
Hirtten

Hirten darinnen er seines gleichen nicht hat / vnnnd alle vbertrifft / betrachten wie er selber im Euangelio sagt : Ich bin ein guter Hirt / der ich mein Seel für meine Schaff setze. Da wir dan sehen/wie mit so grosser fürtrefflichkeit die eigenschafften deren guten Hirten/welche die heilig Schrift erzeht Jacobs vnd Davids in Christo erfunden werden. Von David sagt die Schrift/er hab in seiner jugend mit Löwen vnnnd Beeren gerungen / namb sie bey dem thün vnnnd ertröflet sie/damit er ein Lämblein vor ihrem Rachen erretet. Von Jacob aber meldet die Schrift/das Schaff vnd Saß die er hütet/nie maln vnfruchtbar gewesen / keinen Wider von der Herd niemaln geessen / allen schaden abgethan/was verloren worden/erstattet habe/Tag vnnnd Nacht Hiß vnnnd kälte außgestanden / vnnnd sey der schlaff von seinen Augen geflohen/damit er seinem Schweher dem Laban ein genügen there. Hier auß wird einer das gemüt leichtlich erheben / vnnnd diese eigenschafften

schafften dem Göttlichen Hirten appli-
 cieren vnd zumessen können / der auß eig-
 ner macht vnd gewalt / den Höllischen Lö-
 wen erwürgt / damit er ihm auß seinem
 Rachen den Raub abnehmen / vnd in
 sein vorige freyheit setzen möge. Vñ wel-
 ches Schaff ist jemal vnter seinem gewalt
 vnfruchtbar funden wordē? Was hat er
 nit für vnßägliche sorgen für sie gehabt?
 Was hat er sich für einer mühe gewei-
 gert? Was hat er nit für angst vnd noht
 außgestanden / auch so gar das Leben für
 seine Schäßlein zusetzen nit gezweifflet?
 Was der Höllische Löw hingenommen
 vnd verschluckt / das hat er mit seinem
 eignen Blut bezahlt vnd erlöst: keinen
 gewinn noch eigenen nutzen hat er dabey
 gesucht / alles was er gewinnt das kompt
 den Schäßlein zu gutē / alles was er von
 ihnen hat / vnd alles ihr gut haben sie von
 seinen händen; Sein Schäßlein hat er
 so lieb / daß er auch wegen eines ein-
 zigen Schäßleins das verlohren war /
 ein Schaaffklaid angelegt / damit
 er nit die andere Schäßlein da er in sei-
 ner

ner Majestät erschine/geschribig machte.
 Wer könnte doch gnugsamb erwegē vnd
 schätzen/die waid der himlischen Lehr mit
 dem er sie weidet? Wer könnte gnug auß-
 sprechen die gnaden der Zugendē mit de-
 nen er sie stercket? die krafft der Sacra-
 mentē mit denen er sie erhelt vnd ernehrt?
 Wan ein Schaaff jrz geht/so bringt ers
 sorgfältiglich widerum herzu/vermittels
 eines pfeiffens der heiligen eingebung/
 vnd wann solches nit fruchten noch fle-
 cken will/das Schäßlein herwid zubrin-
 gen / so schiesset er mit pfeilen der trübsal
 nach ihr/damit es also schröcke / jedoch
 nit treffe noch vmbbringe/die starcken er-
 hält er vnd macht sie fortschreiten / die
 schwachen vnd müden erwartet er : die
 nit fortgehn können nimt er gar auff sei-
 ne Achsel/vnd tregt selber jr schwachheit
 vnd müdigkeit: Vnd wann sie nach
 der Waid ruhen / vnd sich niederlegen/
 vnd was sie auß der Christlichen Lehr
 gesamblet / wider in ihnen selber auß-
 kochen / so bewahrt er sie weil sie schlaf-
 fen/ vnd setzt sich mitten vnter sie durch
 Lieb

lieblichkeit der Tröstungen mit denen
 er sie durchschüttet / also bey ihnen si-
 gend / helt er in ihren Seelen ein süsse
 Music / wie ein Hirt der sein Schaff-
 lein lieblich vorpfeiff. Im Winter thut
 er in Schafställen gute fürsorgung / damit
 sie nach ihrer arbeit gute ruhe haben
 können : er gibt fleissige achtung das sie
 nicht vergiffte Waid essen / gewarnet sie
 vor gefährlichen gelegenheiten / führe
 sie durch lustige Wälder vnd sichere
 Waid seiner außersöhlten rath vnd
 lehren : vnd wan sie schon zuweilen durch
 Staub vnd sandt / durch vngewitter vnd
 sturmwind / durch abweg vnd moßige
 Pfützen gehen müssen / leitet er sie doch je-
 derzeit zu den frischen wassern / dan durch
 dieselben wird die Lehr verstanden / die da
 allzeit muß klar vnd wahr seyn.

Der H. Euangel. Johannes hat disen
 Götlichen Hirten / wie ein Lamb / mitten
 vnter seinen Schaffen gesehen ; er füh-
 ret vnd leitet sie durch lustige Wisen
 vnd felder zu den Brunnen der lebendi-
 gen Wasser. D wie ist es ein so lieblich
 ding

ding anzusehen/wann der Hirt selber zu einem Schaff ist worden. Er ist ein Hirt/dann er wendet / vnd ein Lamb dann er ist selber die Waid. Er ist ein Hirt dann er behütet/ bewahret/ erhelt vnd ernehret; Er ist ein Lam/dan er ist selber die nahrung: Er ist auch ein Hirt/dan er erschafft die Schaff: Er ist ein Lamb/dann auß ihnen ist er geboren. Wann wir dann von ihm das täglich oder vbernaturlich Brot begehren / so ist es eben als ob wir sagen/ der Hirt wölle selber vnser Brot vnd nahrung seyn.

Es ist der Göttlichen Majestät sehr angenehm daß wir sie betrachten / in massen er auff ein zeit einer seiner Dienerin erschienen in gestalt eines Hirten mit frölichen angesicht / an einem Creuz haltende / als wie auff einem Hirtenstab/ ruffte vnd lockte seine Schafflein/ etliche mit lebendigen Worten / andere mit süßen pfeiffen ganz freundlich zu sich. Aber noch angenehmer ist/wann wir ihne ansehen vñ betrachten ans Creuz gehefft/ vnd wie ein gebratnes Osterlamb vns

zur

zur speiß/ergentlichkeit vnd zu Trost zuge-
 richt vnd dargeben. Ein anmütige sach
 ist es zusehen wie er als wie ein Lamb das
 schwere Creuz auff seine Achseln nimbt/
 wie ein Hirtdt das verlorne Schaff auff
 seiner schultern trägt / daß er vns wie ein
 Hirt in den Schaffstall / ja gar in sein
 Herz einnimbt / vnd vns durch seine off-
 ne Wunden gar hinein in sein Herz zu-
 gehn erlaubt / vnd dann wie ein Lamb sich
 selber in vnseren Herzen hinein setzt. Lasset
 vns betrachten wie die Schaff / wann sie
 fleißig bey vnd neben ihrem Hirten ver-
 bleiben / wie sie so ruhig / wie sicher / wie
 seliglich sie vnter seinem schutz waiden
 daß wir billich nimmermehr von vnserem
 Hirten abweichen / noch ihme auß seinen
 Augen kommen sollen / dann die Schaff
 so bey dem Hirten bleiben / haben allzeit
 ein bessere Waid / er gibt ihnen selber von
 seinen besten speisen vnd erquicket sie dar-
 mit / verbirgt sich dann der Hirt / oder ru-
 het ein kleines / so steht das Schaff da
 vnd verrührt sich nie / geht nit weiter / biß
 der Hirt widerumb auffwacht / oder ihne
 zur

das

Das Schafflein selber mit seiner lauten
Stimm auffweckt / da wird es wider auff
ein neues erfrewt.

Nun betrachte sich die Seel / wie sie
in der wüsten gang verirrt vmbgehe / oh-
ne weg in der Finsternuß / in der dunkel /
vnter Wölffen / Beern vnd Löwen / hat
weder im Himmel noch auff Erden kein
Zuflucht / sonder allein verläßt es sich auff
den Hirten der es behütet / laitet vnd
führet / also befinden wir vns auch off-
termaln in der Finster durch Ehrgeiz /
eigne Lieb / vnter vnzehligen / so wol sicht-
bar als vnichtbaren Feinden / vnd haben
noch alleinig diß zum besten / das wir di-
sen Göttlichen Hirten anrufen / der vns
auff denen ängsten erlösen kan.

Disen tag können wir betrachten das
geheimnuß des H. Sacraments vnd
fürtrefflichkeit diser Himmlischen waid /
welche es ist des ewigen Vatters wesens-
heit selbst / Daher David der Königlich
Prophet dise wolthat so Gott den Men-
schen mitgetheilt / amplificiert vnd hoch
anziehet / da er sagt: er ersetzige vns
auff

auff dem faissen seiner innerlichen Glieder.

Dise wolthat ist gröffer als das er Gott / Mensch worden / dann in der menschwerdüg macht er allein sein eigne Seel vnd Fleisch Göttlich in dem er sie seiner Göttlichen Person vereinigt / aber in diesem Sacrament hat er alle Menschen wöllen Göttlich machen / die dann mit den speisen deren sie von kindtheit an gewohnet / besser können ernehrt werden: vnd dieweil wir im Tauff auß Gott oder in Gott gang vnd von newem wider geboren seynd / hat er auch wöllen das wir gleich als auß jm / wie es der würdigkeit gmeß / kraft deren wir seine Kinder seyn / erzogen vnd erhalten würden.

Allda muß die Lieb erwogen werden / mit dero er sich vns gänglich er gibt. Er gebietet bey verlierung des lebens das es jne jederman niessen / vnd von diser göttlichen speisen essen sol. Zu deme / vneracht sein Göttliche Majestät voransah / wie so vil Menschen im standt der Todtsünd zu seinem Tisck gehn würden / so ist nicht desto

destoweniger sein Lieb gegen vns also beschaffen/vnnd dermassen kreffrig/das er solt es von seinen Feinden leidet/vnnd das vnbild nit achtet/allein damit er der Lieb/mit welcher er von seinen freunden empfangen wird/gniesse/vnd zu mehrer beweisung seiner Lieb gegen vns/wolte er Consecriern vnd einsetzen dise Göttliche speiß eben zur zeit da er für vns in Todt gieng / vnd wiewol sein kostbarliches Fleisch vnd Blut/vnder einer jedwedern ggestalt begriffen wird / hat er doch wöllen vnd gebotten/das es vnter zweyen vnterschiedlichen gestalten des Brots vnnd Weins consecriert werde / damit er in diser abtheilung oder absönderung erzeigte das er von Herzen gern so oft/wo es die noth erforderte / für vns von herzen gern Leib vnd Seel zertheilen/vnnd das Leben auffgeben wolt/als oft Brot vnd Wein consecriert werden/vnnd als oft in der Christlichen Kirchen Mess gehalten wird.

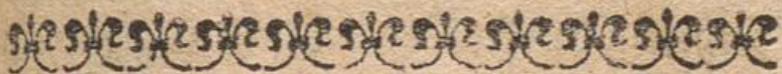
Diese Lieb Christi des Herren gegen vns/die er in erfindung dises H. Sacraments

craments eröffnet hat / ist vnermesslich
 vnd vnaussprechlich: Dan dierweil zwey
 ding nit können zusammen halten ohne
 mittel so in beyden theilen tritt / vnd sie zu-
 samen füget: was hat nit die lieb gethan /
 damit sie sich dem Menschen mittheilen
 vnd zufügen könne? Sie hat das fleisch
 von vns an sich genommen / vnd ihr das
 selbig zu einem persöhnlichen wesen des
 Göttlichen Lebens vereinbaret / vnd als
 sie dasselbig dergestalt Göttlich gemacht /
 hat vns der H. Erz solches zu einer speiß
 mittheilt / vnd gleichsam widergeben / da-
 mit er vns / vermittls vnser selber mit ih-
 me eigentlich vereinigte.

Dise lieb will der Herz / sollen wir be-
 trachten wan wir das H. Sacrament
 empfangen / in diser lieb soll all vnser ge-
 dancken stehn / dise danckbarkeit will er
 von vns haben / in dem er befilcht / als offt
 wir Communiciren / sollen wir seines bit-
 tern leydens vnd sterbens eingedenck sein.
 Vnd erscheinet gar wol mit was für einē
 inbrünstigen verlangen vnd herzlichem
 neigung er sich vns ergibt / dan dise speiß
 v
 nen

nennet er ein täglichs Brodt/ vnd wil wir
 sollen es täglich begehren; es ist aber fleis-
 sig in obacht zunehmen/ was für ein grosse
 reinigkeit oder was sonst für tugenden
 zu diesem Mahlzeit würdiglich hinzu zu-
 gehn erfordert werde. Ein grosse dienerin
 Gottes hette groß verlangen alle tag zu
 communiciern; Nun zeigte ihr der Herr
 ein schöne Crystalline kugel/ vnd sagt zu
 jr: Wann du sein wirst wie diser Crystall
 so wirstu es thun können / hat ihr jedoch
 alsbald erlaubt zu communiciern. Du
 magst disen tag betrachten dz wort wel-
 ches Christus der Herr am Creuz gered/
 da er sagt/ Mich dürstet/ vnd daß man
 ihm einen bittern trunck gereicht/ vnd ein
 gleichnuß machen zwischen der süßigkeit
 vnd wunderbarlichen lieblichkeit / mit
 welcher ons der Herr sein speiß vnd
 tranck mittheilt/ vnd zwischen vnsers vn-
 danckbarn gemüts bitterkeit vnd vnlieb-
 lichkeit/ mit der wir seinem durst vnd ver-
 langen im wenigsten nicht gnug thun.

Die



Die fünffte Bitt.

Am Frentag.

Vnser Erlöser / vergib vns vnser schuld
als auch wir vergeben vnsern
schuldigern.

Auff den Frentag schiekt sich die
fünfft Bitt die da ist / vergib vns
vnser schuld als auch wir ver-
geben vnsern schuldigern / vnnnd diß
vnter dem Titel des Erlösers / dann wie
S. Paulus sagt / der Sohn Gottes
ist vns zu einē Erlöser worden / vnd
ein Erlösung vnserer sünden durch
sein Blut ; er ist der vns auß dē gewalt
des Sachans deme wir vnterworffē wa-
ren erlöset / vnd vns das Reich der Kinder
Gottes vorbereitet hat ; vnnnd in ihme
haben wir die Erlösung : das ist ver-

vil wir
er fleis
grosse
endren
zu zu
eneris
tag zu
Herr
agt zu
hstall
edoch
Du
wel
ered/
man
ein
keit
mit
nd
vn
eb
er
.
Die

zehung der sünden / vnnnd zugleich den
 werth vnd die bezahlung mit welcher wir
 durch ihne erlöst wurden. Alle Güter die
 wir vns immer wünschen können / seind
 in der vorgangnen Bitt begriffen / vnnnd
 alle vbel / von denen wir erlöst zu werden
 begeren / werden in den drey nachfolgen-
 den bitten eingefangen / vnd ist diß die er-
 ste: Vergib vns / Herz / was wir dir schul-
 dig seind / wegen deß daß du selbst bist ein
 Gott vnd ein Herz aller ding; vnd was
 wir dir schuldig seind in ansehen der gut-
 thaten die du vns erzeigt hast / vnnnd noch
 erzeigen wirst / Item die schulden die wir
 mit vnsern sünden gemacht haben / vnnnd
 diß O Herz wollest also gut heißen vnnnd
 solcher massen gschehen lassen / gleich wie
 wir vergeben denen die vns belaidigē vnd
 vnser schuldner seind. Vnd damit nie-
 mand vermein / es sey dise schuld verge-
 bung gar zu eng eingezogē vnd limitiert /
 wann es gegen der Barmherzigkeit die
 wir vnsern schuldigern erweisen / vergli-
 chen wird / so muß man allda mercken daß
 diß auff zweyerley weiß kan verstanden
 wer.

werden: Erstlich / so oft wir diß Gebett
 sprechen / daß wir vns einbilden / wir beto-
 tens mit Christo dem Herrn selber / der
 vns allzeit so oft wir betten an den seitten
 steht / vnd in seiner persohn begehrt vnd
 sagen Vatter vnser / Wan nun dem also
 ist / so wird es ein vollkommne nachlassung
 vnd vergebung seyn / dieweil der Sohn
 Gottes selber so vollkommenlich für vns
 Menschen gnug schon hat. Es können
 auch diese wort in einer strengern meinung.
 (wie sie zwar lauten) verstanden werdē /
 in dem wir begehren / der Herr soll vns ver-
 geben gleich wie wir vergeben / dann ein
 jeglicher der zu Gott kompt ohne zubi-
 ten / wird darsfür gehalten er hab schon je-
 derman verziehen / von wem er belaidigt
 wordē / vnd eben mit diser weiß zubegeh-
 ren / erinnern wir vns außtruelich sel-
 ber / wie wir begehren / vnd wie wir beschaf-
 fen seyn sollen wann wir für Gottes an-
 gesicht kommen; Derowegen wann wir
 vnsern schuldnern ihre schulden nit wer-
 den vergeben / so brechen wir den stab sel-
 ber vber vns / dieweil wir ganz vnwürdig
 seynd

seynd einer nachlaß: oder vergebung. Es spricht der weise Mann/ Ein Mensch behelt auff einen andern Menschen den zorn / vnd er doch sucht von Gott ein hilff? Wer will gerochen werden/ der wird vom Herrn rachen finden/ vnd derselb wird ihm seine Sünd gewißlich auff behalten.

Die Materi diser Bitt ist allgemeyn vnd durchgehend auff alle Menschen an gesehen/ vnd begreift in sich vnendliche ding/ dann die schulden seind vnsehlig/ vnd die Erlösung oberflüssig / der werth der nachlassung vnd gnaden/ so da ist das leiden vnd sterben Christi / ist vnendlich vnd vnerschätzlich.

Allda soll man sich so wol der eignen als der ganzen Welt sünden erinnern/ die hochschwerlichkeit einer einzigen tod sünd / welche/ weil sie ist ein belaidigung Gottes/ kan durch niemand anders als durch Gott selber abgelegt oder abbezahlt werden. Item die außtilgung so grosser vnd vilfeltiger sünden so wider ein so hohe vnd

he vnnd vnendliche Majestät begangen worden. Gott seind wir schuldig die Lieb/forcht/ vnd höchste Ehrerbietung / dan er ist der er ist/nun seind wir im vnserer sünden schuldig / waz wollen wir im nun gebē diß alles zu bezahlen? Alle dise schulden begehren wir vns nachzulassen/wann wir sagen/vergib vns vnserer schuld. In vollziehung dises wercks beligen alle Reichthumb vnd schatz des Herrn/vnd besteht all vnser glückseligkeit darauff / Gott ist der beleidigte theil / er ist der Erlöser / der werth/die gnugthuung vnd die erlösung selbst.

Auß den geheimnissen des leydens Christi kan keines für den heutigen Tag außgezeigt werden/seytemaln der ganze Passion das werck vnserer Erlösung ist/die in andern Büchern auffß aller außführlichst erkläret wird. Will jedoch eins allher setzen dz sich zur sach gar wol schicken/vnnd das der Göttlichen Majestät/inmassen er einer seiner Dienerin ange deut/oberauß angenemb ist: Der Herz erschine ihr am Creuz hangend vnnd

V 4 sprach/

sprach / sie soll ihm drey Nägel außziehen / mit welchen in alle Menschen durchstechen / nemlich den abschew oder vnlust so sie ab meiner vnendlichen güte vnd schönheit haben : Die vndanckbarkeit vnd vergessenheit meiner wolthaten. Die hartneckigkeit vnd verstockte weis / in der me sie meinen einsprechungen zusolgen verachten. Wirstu mir nun dise drey Nägel außziehen / so verbleib ich noch mit andern dreyen angehefft : vnd seind dise Ein vnendliche lieb; die danck sagung für die wolthaten die mein Himmlicher Vater von meiner wegen vnd in ansehn meiner / euch mittheilt: Vnd drittens mein allerzarteste herzlichste Naigung Euch widerumb in gnaden anzunehmen.

Vnd dis ist ein Tag grosses stillschweigens / daran man etliche Mortificationes vnd Bußwerck vben / auch der Heiligen zu denen wir ein sonderbare Andacht haben eingedenck sein sollen / damit wir durch ihr fürbitt die verzeihung so wir begehren / vom Herrn erlangen. Es soll aber disen Tag das Gebett insonder

insonderheit geschehen für diejenige die
in Todtsünd stecken / für vnser Feindt
vnd von denen wir vnbild / wie solches
immer mag geschehen seyn / empfangen
haben.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die sechste Bitt.

Für den Sambstag.

Vnser Arge / Führ vns nit in ver-
suchung.

Sithero wir so auffserige wider-
sacher haben die dan immerdar
trachten vns zuverfolgen vnd zu
vntertrucken / wir aber wege vn-
serer vbermessigen gebrechlichkeit vnd
schwachheit zum fall vnd den Anfech-
tungen vnterzuligen gar geneigt seynd /
wofern vns nicht der Allmächtig sein
hilffreich / so müssen wir ine nun beharr-

V 5

lich

lich bitten/das er vns zu hülf komme/ vnd nit verhenge das wir von anfechtungen vnd versuchungen/ die vns anjert zusehen/nit vberwunden werden/moch in die vorige sünden fallen.

Wir begehren nit/das er vns nit wölle versuchen lassen/sonder das wir von versuchungen nit vberwunden werden; dan die versuchung die wir/mit hülf Gottes vnd durch vnsern fleiß / vberwinden/die gericht dem Herrn zur Glory vnd vns zum verdienst vnd zu einer Cron. vnd diß wil der Herr das wir von seiner Majestät begeren solten/nemblich Führ vns nicht in versuchung/damit wir gewißlich wissen vnd verstehen sollen das die versuchung vnd versucht werde auß verhengnis Gottes sey / der fall vnd vberwunden werden auß vnserer gebrechlichkeit/ der sig aber vnd vberwinden auß gnad vnd hülf des Herrn.

Sollen derhalben allda bedencken/ wie es so wahr / das wir alle verwundet/ gebrechlich vnd schwach seynd / theils dieweil wir dise ding von vnsern erstens-
tern

tern ererbt haben / theils dieweil wir vns selber durch die begangene sünden vnnnd böse gewonheiten noch schwächer gemacht haben / daß also von der fußsolen an biß auff die scheidl des hauptes an vns nichts gesundes ist. Vnnnd also lasset vns zu dem Himmlischen Arzten fliehen / vns ihme fürstellen vnd bitten erwölle vns nicht in versuchung fallen lassen / sonder mit seiner Allmächtigen hand beschützen / vnnnd sein Vätterliche hilff vnnnd fürsorg nicht von vns abziehen.

Die Göttliche Majestät befreyet sich uber die massen ab disem Nahmen eines Arztes / welche kunst er am allermeisten auff dieser Welt geübt in dem er vnheilbare Kranckheiten an Leibern vnd die eingewurzelte sünden an Seelen geheilet. Dahero er ihme selbst auch disen Nahmen geben vnnnd gesagt: Es ist den gesunden kein Arzt vonnöthen / sonder den Krancken. Vnd

dise eigenschafft eines Arzten hat sein
 Majestät gegen dem Menschen würck-
 lich erzeigen wollen / da er sich selber dem
 Samaritan verglichen / der den jenigen
 so vnter die Mörder gefallen außgezogen
 verwunde / vnd halb Todt gelassen wor-
 den / mit Del vnd Wein curiert hat. Ein
 Arzt vñ ein Erlöser seind ein ding: gleich
 wol ein Erlöser genennet wird wegen ver-
 zeihung der vorgangnen Sünden / wie
 S. Paulus sagt: Ein Arzt aber wegen
 heilung der Wunden vnd gegen-
 wertiger Kranckheiten / auch wegen
 abstellung vnd verhütung künfftigem
 vbelß.

Nun lasset vns der Weltlichen Arz-
 ten eigenschafft erwegen / die zu den
 francken nit kommen man ruffe sie dan /
 vnd die jentiger lieber heimsuchen von
 denen sie einen gewinn haben / als die
 Armen. Machen viel auß der Kranck-
 heit; verschieben wol auch vmb mehrern
 gewinns willen das heilen: den Armen
 machen sie das maul; den Reichen helf-
 fen sie zwar in eigener persohn / geben
 aber

aber weder von diser noch von jener we-
gen etwas auß : in die Apotecken ma-
chen sie ein vnleidentliche schuld hinan:
In summa es ist in solchem fall alles
vngewiß vmb sie. O du himmlischer
Arzt / wie kommen deine Eigenschafft-
ten mit der Weltslichen Arzten eigen-
schafften vnd manier so gar nicht vber
ein vnd hastu nichts mit ihnen gemeins
dan nur den blossen namen. Du kombst
vns heimzuseuchen wann du schon nit
beruffen wirst / vnd kombst zwar lieber
zu den Armen als zu den Reichen / vnd
curierst alle deine patienten in eigener per-
sohn / siehest auch auff nichts anders
dann nur allein daß der francke erkenne/
er sey franck vnd bedörff deiner hilff; so
machstu auch die gefahr nit so groß / son-
der / wie schwer auch die franckheit im-
mer ist / so vertrösteft du die francken ei-
ner gewissen besserung / ja in einem au-
genblick machstu es besser mit ihnen / du
hast ab keinem francken eintgen grau-
sen / wie abschewliche franckheit einer
auch immer haben mag / du gehst durch

die Spitäler / vñnd die armen die man
 ohne sorg da ligen läßt / suchestu / vñnd
 zahlst dich selber / brauchst deine eigne
 Arzneyen vñnd was für Arzney? dann
 nur die auß dem Blut vñnd Wasser
 so auß deiner seitten geflossen præpa-
 riert / auß dem blut zwar / vñs zu curiern /
 auß dem wasser aber / vñs zu waschen /
 damit du vñs ohne macht vñd warzei-
 chen einer vorgangnen frantcheit wide-
 rumb auffhelffest.

Witten im Paradeis war ein Brun-
 nen dermassen wasserreich daß er sich
 von dannen in vier theil abtheilte /
 nemlich in die größte vier wasserfluß mit
 welchen der ganze Erdboden solte be-
 feuchtiget werden: aber auß der Brun-
 quell der Lieb / mit welcher das herg
 G D Z Es bräune / sehen wir / wie daß
 fünff bäch auß seinen Füßen / Hän-
 den / vñd Seitten her auß fließen / vnser
 frantcheiten vñd schäden zuheilen. O
 wie vil frantche müssen dahin sterben
 weil sie keinen Arzten haben / oder die
 Arz

Arzneyen zu bezahlen nit vermögen? all-
 da aber ist kein solche gefahr zusörch-
 ten: dann der Arst selber ist mit al-
 lerley Medicin auff's allerbest verse-
 hen/die er vberall bey sich herumbrägt/
 alle krankheiten darmit zuheilen / vnd
 ob ers zwar sehr thewr eingethon / gibt
 ers doch den kranken die es nur ha-
 ben wollen gar gern vmbsonst / ja er
 bitt sie auch gar darzu / daß vns dem-
 nach vnser gesund werden bey weitem
 nicht sovil kostet. Er hat sein leben dar-
 gesetzt / damit wann wir ihne als ver-
 storbenen anschaweten / alsbald gesund
 würden; gleicherweiß wie die so von den
 fewrigen schlangē geheckt wordē / ein eh-
 rine schlang zum zeichen auffgehängt/
 vnd durchs anschawen geheilt worden.
 In summa es ist schon alles zubereit/
 eben der ein solches verlangen hat / vns
 zuheilen der erbiettet sich vund alles was
 wir bedörffen: so seind wir auch ver-
 gewiß daß die Arzney bewehr vnd ge-
 recht ist / vnd ermanglet nur an demel/
 daß

daß wir vnser frantcheiten vnnnd schäden anzeigen / vnd vnser herzen vor ihm außschütten / bevoorab an disem tag / an welchem sich der Herz vns als ein Arzt fürgestelt mit grossen verlangen enzünd / vns zuhailen.

Diß ist ein sehr guter ort / die blindheit vnser verstands vnnnd verderbent willens der sonst so vil auß ihm selber macht / zuerkennen / zugleich auch ein mittel vnd gelegenheit / zuersehen / wie wir die Göttliche wothaten so bald vergessen / wie die jung vngehörige sachen zu reden so geneigt vnd leichtsinnig / wie vnser gedanken so vnbestendig vnd in allem gutten so wancelmütig seind. In summa wir sollen keine weder alte noch neue schäden haben / die wir dem höchsten Arzten nicht anzeigen vnd mit ihm begehren sollen.

Wann ein frantcher nit will annemen was man im fürscreibt / auch nit lassen wil / was man im verbietet / so läst ihn der Arzt fahren / wan er anderst wis hat: der himlische Arzt aber / gibt auch so gar die vnge-

ungestümen vnd ungehorsamen nie auf/
er hallet sie alle/ vnd gebraucht vil hun-
derfeltiger mittel das ihnen wider ge-
hoffen werde.

Auff diesen tag schickt sich das man
die Begrebnuß des Herrn vnd die fünff
Wunden betrachte / die da biß auff den
Janzsten tag vnsern wunden zur hei-
lung offen bleiben : vnd seyntermaln wir
durch diese wunden vnser eigne/ wie dan
auch des nechsten wunden heilen/so sol-
len wir dieselben mit der Salben der
Mortification, der Demut / der Be-
dult vnd der Sanfftmüt / gülich tra-
ctieren/zu des Nechsten heit vnd wol-
fare anwenden vnd gebrauchen lassen/
das wir dem HERN selber persöhnlich
bewohnen vnd ihme auffwarten/ kan-
nit sein/ aber wir haben sein wort dz alles
was wir einem auß vnserm Nechsten er-
weisen / das wil der Herr so hoch halten
als sey es ihme selber erwisen wor-
den.

Die



Die Sibende Bitt.

Für den Sontag.

Unser Richter / Erlöß vns vom
vbel.

Die sibende Bitt ist / daß er vns
vom vbel erlösen wölle: Wir
begeren nicht daß wir von et-
nem oder andern vbel allein
soltten erlöset werden / sonder von al-
lem dem vbel das recht vnnnd eigentlich
ein vbel ist / dardurch wir an gütern
der gnaden vnnnd glori verlust leiden.
Es seynd etliche vbel der Straff / als
da seind die Anfechtungen / die krank-
heiten / anligē / müß vnd arbeit / schmach
vnd scheltwort zc. die doch eigentlich nit
können ein vbel genennt werden / dann
nur allein so weit sie ein gelegenheit mö-
gen sein / daß wir in sünden fallen: da-
hero

hero man dann die Reichthumb / Ehr
 und würdigkeiten / vnd alle zeitliche gü
 ter billich ein vbel nennen kan / seytemal
 sie vns Gott den Herrn zu beleidigen ein
 gelegenheit seind. Von allen diesen vbeln
 vnd Gütern die vns ein vrsach der ewi
 gen verdammuß seind / begern wir er
 löst zu werden: vnd dieweil einem Rich
 ter zugehörig solche Freyheit zu verleih
 en / also wird garfüglich der Titel eines
 Richters alher gesetzt.

Diser Bitt Materi ist sehr weiltäuf
 fig / seytemal des Menschen 4. lents
 ding / nemlich der Todt / das lezt Ge
 richt / die Höll vnd das himelreich von
 denen man vil geschriben sind / hieher
 können gezogen werden.

Alda können die vorgesezten Betrach
 tungen widerholt vnd zu gemüt gezo
 gen werden / dann alle vnd jede woltha
 ten wie sie vorher in den sechs glorwür
 digen Titlen erzehlt vns dorten wichtig
 vnd schwer auffgetragen werden. Der
 halben sollē wir sie fleißig zu gemüt füh
 ren damit wir in vns theils eine scham
 hafft

haffte demüthige forcht / theils auch eine
 standhaffte hoffnung vnd zuversicht zu
 Gott erweckē. Lieber ist es nit ein grosse cō-
 fusion vñ schand / dz wir einen solche vnd
 so liebreichē Vatter / einem so mächtigen
 König den allerlieblichsten Bräutigam /
 den allerbesten Hirten / einen so reichen
 vnd barmherzigen Erlöser / einē so kreff-
 tigen guten Arzt vnd Medicum ha-
 ben / vnd wir doch gegen demselben so
 vndanckbar / vnd noch so wenig in allem
 guten fortgeschritten seind / was für ein
 forcht sol vns billich ankommen wann
 wir erwegen auff einer seiten des Herrn
 so grosse vnd vilfältige wolthaten / vnd
 auff der ander seiten vnser so grosse vn-
 danckbarkeit vnd schlechte lieb zu Gott?
 nicht desto weniger wird in vns ein vn-
 vergleichliche grosse zuversicht erweckt /
 sicherlich vor gericht Gottes zu erschei-
 nen / in deme wir betrachten das wir vor
 einem Richter stehn werden der vnser
 Vatter / vnser König / vnser Seelen
 Bräutigam / vnser Hirt / vnser Erlö-
 ser / vnser Arzt ist. Vnd kan diser tag be-
 schlos.

geschlossen werden mit dancksagungen/
aus dem H. Propheten Dauid vnd
sind fünff vers in einem Psalm so die
Christlich Kirch im Breuier zusprechen
pflegt/wie da folgt:

Psal. 102.

1. Lob den Herrn mein Seel vnd alles
das in mir ist/seinen heiligen Namen.
2. Lob den H. Erzm mein Seel vnd ver-
gib mir seiner wolthaten.
3. Der allen deinen sünden gnedig ist/
vnd heilet alle deine Kranckheit.
4. Der dein leben erlöset von dem Todt/
der dich krönet mit Barmherzigkeit
vnd vilen gnaden.
5. Der deine begird erfüllet im guten/
das dein Jugend vernoret werde
wie eins Adlers.

Handlet demnach der gütigste Herz-
gans Barmherziglich / für die sünden
gibt er verzeihung / für franckheit gibt er
gesundheit / für den tod das leben; für El-
lend / immerwrende Beschirmung / für
abgang vnd mangl / aller güter ein vber-
fluß

fluß biß daß er vns in das vnuergleichliche newe leben einführt.

In disen worten werden alle Titel vnd oberzehlte namen Gottes berürt/welches leichtlich kan verstanden werden/ wann man alle vnd jede wort insonderheit fleißig erwegen vnd betrachten will. Wie wol es nun wahr ist daß dises heiligste Vatter vnser vnter allen Mündliche gebetten das allerfürnehmste ist/muß man doch nicht eben darumben andere gebete vnterlassen/dann wan wir vns nur dises einigen gebets allein gebrauchten möchte vns ein verdruß ankommen; Es wird aber füglich sein vnd sich gar wol schicken daß man andere Gebete vnternemge sonderlich solche die in H. Schrifte vom h. Geist selber angegeben gefunden werden / so von heiligen Personen gebraucht worden / als da ist des offnen sünders/der h. Annæ so ein Mutter des Propheten Samuels war/ der Hester/ der Judith / des König Manassis/des Propheten Daniels vnd Judæ Machabæi in welchen gebet sie mit selbst eigenes

herzens

herzens worten ihr noch / ellend trübsal
 vnd anligen Gott dem Herrn fürsetzen /
 vnd ist ein solche manier zubetten / wie es
 von d' notleidendē person selbst gemacht
 worden vil freffziger ein solches gebett er-
 hebt d' gemüt / es erzündet den willē vnd
 bewegt zum weinen / dann es seind eigne
 wort die also auß gesprochen werden / so
 die eigne müß vnd arbeit erkleren / vnd
 mehrer von herzen geht.

Dise weiß zubettē gefelt Gott vber auß
 wol / dan zugleich wie grosse Herrn ange-
 nem ist vnd lustig fürkome / wan sie hörē
 d' die Baurn von jnen etwas auff grobe
 bäwrische art begern; also hat auch Gott
 ein sond' wol gefallen dara b / wan wir in
 eil mit schlechre einfeltigen wortē etwas
 begern / vnd mit fürs vnser noch fürbrin-
 gen / wie S. Peter vnd andere Apostel / die
 da fürchteten sie möchten vntergehn / ge-
 schryē: Herr hilf vns wir verderben. Also
 batte auch das Cananeisch Freylein in-
 stendig vmb barmherzigkeit: also auch d'
 verlorne sohn d' da sagte: Vatter ich hab
 gesündigt in himel vnd wid dich: also die
 Mue.

Mutter Samuelis die da sagt: Hertz
 der heerscharen/ wirstu ansehen dz leid/
 deiner Dienerin vnd mein gedencen/
 vnd deiner dienerin nicht vergessen/ vnd
 meiner Seelen vollkommene Tugend zu
 deinem ewigen gehorsam geben/ wil ich
 dir von grund meines hertzens gern
 auffopffern.

Dergleichen mündlicher Gebetten die
 von Gott alles erlangt was sie begeret/ ist
 die h. Schrift vol / dardurch wir auch
 in vnsern trübsalen vnd ängsten hilf
 vnd rath werden haben können/ vnd wie
 wol es heiliger Leuth rath ist/ daß solches
 durch innerliches gebett besser abgehe/
 dannoch so lehren vns viler heiligen Ex-
 empel wie auch die eigne erfahrenheit/
 daß Gott der Herz wan wir also mit ime
 handeln vnd mündlich betten/ vnser kal-
 te andacht auffmuntert / dz hertz engün-
 det vnd geschickt damit es besser vnd vol-
 kommenlicher fortfahre/ auch das in-
 nerliche Gebett zu vben.

Laus Deo.